

24.10.2012

Kleine Anfrage 586

der Abgeordneten Simone Brand PIRATEN

Verpflegungssituation in Kitas und Schulen in NRW

Mit über 11.000 Krankheitsfällen in insgesamt 515 Einrichtungen hat die Magen-Darm-Erkrankungswelle in Ostdeutschland Anfang Oktober 2012 die Behörden in Atem gehalten. Betroffen waren überwiegend Kinder, Jugendliche und Betreuungspersonal in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen in Schulen und Kindertagesstätten.

Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion um die Qualität des Schul- und Kitaessens erneut entbrannt.

Eine hundertprozentige hygienische Sicherheit gibt es nicht, egal welche Produkte zum Einsatz kommen oder welche Produktionsverfahren angewendet werden. Dennoch ist die Umsetzung sicherer Hygienekonzepte in Schulen und Kitas durch die verantwortlichen Träger oder Küchenbetreiber noch eine Schwachstelle. Es fehlt häufig an technischen, räumlichen und baulichen Voraussetzungen, um eine gute Hygienepraxis umzusetzen. Oft wird den Service- und Hauswirtschaftskräften für diesbezügliche Arbeiten zu wenig Zeit zugestanden und es fehlen grundlegende Qualifikationen. Ebenfalls nicht zufriedenstellend ist oftmals die ernährungsphysiologische und sensorische Qualität der Mahlzeiten – noch immer wird u. a. zu wenig Obst und Gemüse und zu viel Fleisch verzehrt sowie Speisen zu lange transportiert und warmgehalten.

Um eine Qualitätsoffensive starten zu können, ist der Dialog mit der Politik und den nachgeordneten zuständigen Institutionen/Ämtern erforderlich.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie sehen die derzeitigen Versorgungs- und Preisstrukturen (Lieferanten und Lieferwege) bei der Kita- und Schulverpflegung in NRW aus – aufgeschlüsselt nach Schulbezirken?

Datum des Originals: 23.10.2012/Ausgegeben: 25.10.2012

2. Wie sehen die Kontrollpläne der Lebensmittelüberwachung für die Kita- und Schulverpflegung aus, d.h. wie häufig werden Kita- und Schulküchen und die hierfür produzierenden Dienstleister kontrolliert?
3. Welche Bestrebungen gibt es in der Landesregierung, zentrale Ergebnisse der ersten landesweiten Erhebung zur Mittagsverpflegung in Schulen mit Ganztagsangeboten in NRW 2009/2010, durchgeführt vom Forschungsinstitut für Kinderernährung, zum Anlass für struktur- und prozessverbessernde Maßnahmen zu nehmen?
4. Über welchen Krisenplan für einen Verdacht auf Gesundheitsgefährdung durch die Kita- und Schulverpflegung verfügt die Lebensmittelüberwachung in NRW?
5. Die Erfahrungen der Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW haben gezeigt, dass die zentrale Steuerung/Organisation einzelner Verpflegungsbereiche (z. B. Hygienemanagement, Bestellungen und Abrechnungen des Essens, BuT) zu einer besseren Verpflegungsqualität führen. Welche Bestrebungen der Landesregierung gibt es derzeit eine solche zentrale Steuerung und Organisation der Verpflegungsbereiche zu fördern?

Simone Brand